



Sammlung Theaterzettel

Der Widerspenstigen Zähmung

Scarlatti, Domenico

1977-03-17

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

WIR WÜNSCHEN IHNEN EINEN UNTERHALTSAMEN UND ANGENEHMEN ABEND

FRANZ BAUSBACK · DAS ÄLTESTE FACHGESCHÄFT FÜR ECHE TEPPICHE IN MANNHEIM · 6800 MANNHEIM · N 3, 9 · TEL. 0621/21176

nationaltheater mannheim 76/77 

DONNERSTAG, 17. MÄRZ 1977

Einmaliges Gastspiel des
Württembergischen Staatstheaters Stuttgart

Der Widerspenstigen Zähmung

Ballett in zwei Akten von John Cranko (nach Shakespeare)

Dieses Werk hat John Cranko Herrn Prof. Dr. Walter Erich Schäfer gewidmet.

Premiere: 16. März 1969.

Musik nach Domenico Scarlatti von Kurt-Heinz Stolze

Choreographie und Inszenierung: John Cranko

Bühnenbild und Kostüme: Elisabeth Dalton

Die musikalische Wiedergabe erfolgt durch eine Tonbandaufnahme mit dem Orchester der Württembergischen Staatstheater.

Baptista, ein reicher Edelmann

Katharina }
Bianca } seine Töchter
Gremio }

Lucentio, Biagens Freier

Hortensio

Petrucchio, ein Edelmann

Freudenmädchen

Wirt

Priester

Petrucchios Diener

Alex Ursuliak

Birgit Keil

Eileen Brady

Marcis Lesins

Barry Ingham

Christian Fallanga

Vladimir Klos

Ruth Papendick

Hilde Koch

Douglas Horacek

Douglas Horacek

Carl Morrow, Jürgen Heiss,

Dale Brannon, Pierre Wyss

Pas de six im 2. Akt
Sylviane Bayard
Brigitte Erdweg
Michèle Rabier
Mark A. Neal
Guy Pontecorvo
Simon Dow

Corps de ballet
Franca Barchiesi, Sabine Bartels,
Sylviane Bayard, Kathryn Bennetts,
Karen Bieling, Ludmilla Bogart,
Suzanna Brooks, Jacquelyn Gordon,
Brigitte Erdweg, Megan Hintz,
Nora Kimball, Mariane Maxakowa,
Annie Mayet, Jean McCabe,
Aluca Moldoveanu, Teresina Mosco,
Michèle Rabier, Angela Schmidt,
Hedda Twiehaus
Christopher Boatwright, Dale Brannon,
Simon Dow, Terry Edlefsen,
William Forsythe, Stephen Greenston,
Jürgen Heiss, Otto Neubert,
Guy Pontecorvo, Peter Rille,
Ronald Thornhill, Michael Wasmund,
Pierre Wyss

Eleven:
Orana Hammerle
Rosemarie Helliwell
Johannes Kritzinger

Technische Leitung
Inspektion
Beleuchtung
Josef Frey
Gerd Prant
Gerd Fiedler

Beginn 20.00 Uhr

Pause nach dem ersten Akt

Ende ca. 22.15 Uhr

20 Minuten

Das gute Spezialgeschäft

für Jersey- und Strickmoden in praktischem, elegantem Stil
Wäsche - Strümpfe - Bademöbel
Damen- und Herrenabteilungen - Kinderspezialgeschäft

1912

Weczera

1976

Mannheim
mit Kinderhaus

Ludwigshafen
mit Kinderhaus

Weinheim
Landau

Weczera bleyle Shop

P 2, 3 Dredner Bank

Reil modon jung u. chic

mit großer Abteilung für
Abendkleider - Partykleider - Abendtröcke und -trusen
für festliche Stunden

Mannheim, P 2, 1, Dredner Bank

Klassische Eleganz für festliche Stunden

engelhorn EXQUISIT

Mannheim

Land der Sonne und des Meeres



Dem eine Frau im Zorn gleicht einer Quelle
die schlammig unrein ist und ohne Schönheit,
und keiner, sei er noch so heiß und durstig,
wird je nur einen Tropfen aus ihr trinken.

DER WIDERSPENSTIGEN ZÄHMUNG

Dein Mann ist dein Gebieter, dein Erhalter,
dein Haupt und Leben, müht sich ab für dich
und deinen Unterhalt, gibt seinen Leib
Gefahren preis zu Lande und zur See,
wacht nächtelang im Sturm und trogt der Kälte,
indef du warm im Haus geborgen ruhst.
Für all das will er nichts als deine Liebe,
freundliche Blicke, Frieden und Gehorsam,
sehr kleinen Gegenwert für solche Schuld!
Was jeder Fürst vom Untertan erwartet,
das kann der Mann erwarten von seiner Frau,
und wenn sie trogt und launisch bitter ist,
und nicht erfüllt was er zu Recht verlangt,
so ist sie ein verächtlicher Rebell,
übt Hochverrat an seiner großen Liebe.

Ballett
nach Shakespeare
von
John Cranko

DIE HANDLUNG

I. Akt

1. Vor Baptistas Haus: Der Geck Hortensio, der launische Student Lucentio und der alte Roué Gremio sind verliebt in Baptistas jüngere Tochter Bianca. Sie bringen ihr ein Ständchen dar, werden aber überrascht durch seine mißlaunige ältere Tochter Katharina. Baptista erklärt, daß vor Bianca erst Katharina unter die Haube kommen müsse. Die Nachbarn protestieren lärmend gegen die nächtliche Störung.

2. In einer Taverne: Die erfolglosen Freier ziehen sich in eine Schenke zurück, wo sie Petrucchio entdecken, dessen Geld von zwei Dirnen gestohlen worden ist. Die Freier schlagen ihm vor, Katharina zu heiraten, die eine beachtliche Mitgift zu erwarten hat. Petrucchio stimmt zu.

3. Im Hof von Baptistas Haus: Petrucchio hält bei Baptista um die Hand Katharinas an. Die drei Freier — als Gesang-, Musik- und Tanzlehrer verkleidet — nützen die Gelegenheit, um mit Bianca zu flirten. Katharina willigt nach einer stürmischen Auseinandersetzung in die Heirat ein.

4. Katharinas Hochzeit: Während der Hochzeitsfeier benimmt sich Petrucchio abscheulich und entführt schließlich Katharina vor den Gästen.

II. Akt

1. Die Reise zum Haus Petrucchios: Durch Sturm und Regen führt Petrucchio sein widerspenstiges Weib nach Hause.

2. Petrucchios Küche: Katharina kommt hungrig und durchnäßt an. Unter dem Vorwand, die Mahlzeit wäre für seine Frau nicht gut genug, weist Petrucchio das vorbereitete Essen zurück und läßt sie hungern.

3. Karneval: Lucentio überredet die beiden Dirnen, sich als Bianca zu verkleiden. Hortensio und Gremio lassen sich durch die Maskeraden täuschen und heiraten die Dirnen.

4. Petrucchios Haus: Katharina hungert und friert. Als Petrucchio selbst an ihren Kleidern Mängel auszusetzen hat, bricht ihr Widerstand allmählich zusammen.

5. Die Reise zu Biancas Hochzeit: Allmählich freundet sich Katharina mit Petrucchios heiterem Wesen an.

6. Biancas Hochzeit: Während Katharina und Petrucchio ein liebevoll harmonisierendes Paar bilden, scheinen die Ehe von Lucentio mit Bianca sowie die Verbindungen von Gremio und Hortensio mit den beiden Dirnen unter keinem guten Stern zu stehen.



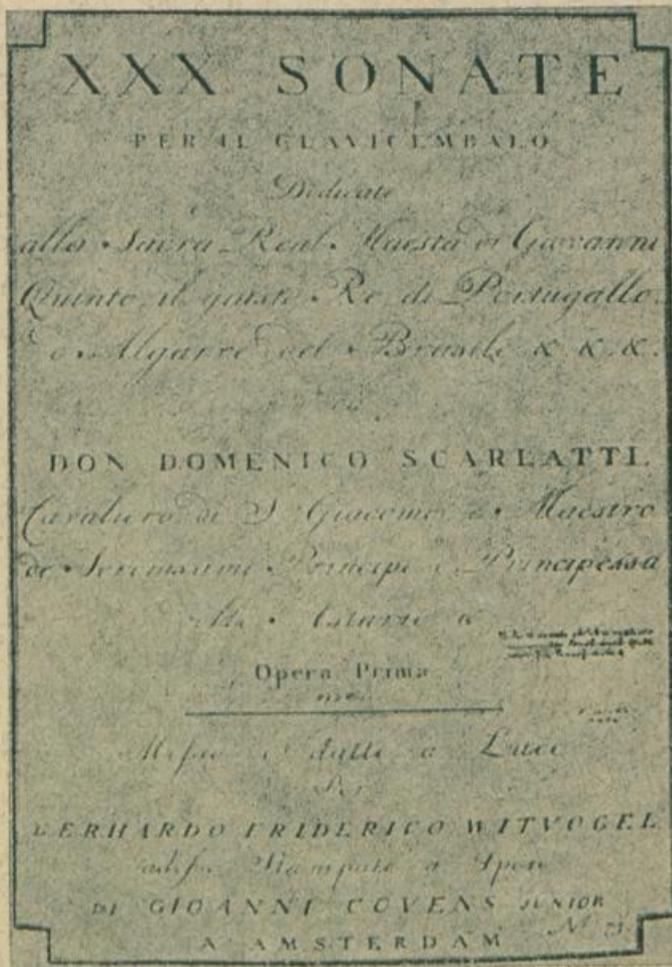
WAS JEDE FRAU WEISS

Shakespeares Vorliebe, durch Doppelsinn und Doppelbödigkeit das Publikum zu fesseln, beweist „Richard III.“. Dies illustrieren auch „Die beiden Veroneser“ und „Verlorene Liebesmüh“. Unter den frühen Werken jedoch ist „Der Widerspenstigen Zähmung“ das treffendste Beispiel für den Kunstgriff der Umkehrung eines Stoffes in das Gegenteil von dem, was der Zuschauer in ihm ursprünglich erwartete. Zweifellos sind es das psychologische Fingerspitzengefühl und die köstlichen Einfälle in „Der Widerspenstigen Zähmung“, die hier diese Umkehrung der Werte möglich machen: Bei oberflächlicher Betrachtung könnte man in Katharina bloß den widerborstigen Zankteufel sehen. Dabei ist aber gerade Bianca ein der-

artiges Wesen; nur nimmt es niemand an von ihr. Und schließlich endet das Spiel mit der Pointe, daß Katharina sich ihrem „Bezähmer“ nicht als Gezähmte ergibt und Petrucchio auch kaum als Bändiger und Dompteur dasteht; immerhin wird sein Weib die wahren Motive ihrer Wandlung für sich behaften. In gewisser Hinsicht klingt darin bereits das spätere „Was jede Frau weiß“ an: ein Mann läßt sich spielend leicht von einer Frau dirigieren, solange er nur in der Überzeugung lebt, daß sie willenlos nach seiner Pfeife tanzt. — Diese Interpretation hat den Vorteil, daß sie sich mit der Linie der anderen Komödien trifft, in denen die Heldinnen letztlich über die Männer triumphieren. Beispiele männlicher Überlegenheit finden sich in Shakespeares Werken nämlich nicht, und „Der Widerpenstigen Zähmung“ wird wohl kaum als unerklärliche Ausnahme angesehen werden können.

(Nach: Harold C. Goddard: The Meaning of Shakespeare, Phoenix Books, Chicago and London, 1963. — Der Titel dieses Auszuges bezieht sich auf ein Sonett Shakespeares.)

Titelblatt der XXX Sonaten von D. Scarlatti, 1730



DOMENICO SCARLATTI (1685–1757)

Sohn des großen Alessandro und Zeitgenosse Bachs, hat uns neben einigen Opern über 550 Klavier-Sonaten hinterlassen. Der Gedanke, nach Musik von ihm „Der Widerpenstigen Zähmung“ zu choreographieren, kam von Walter Erich Schäfer.

„Nach Scarlatti“ sei hier in einem weiten Sinn verstanden. Zuweilen werden Themen seiner Sonaten variiert, dann

wieder ganz allgemein für Scarlatti typische formale Schemata aufgegriffen. Manchmal ging es auch lediglich um eine Anlehnung an das Klangidiom des italienischen „Concerto grosso“ jener Zeit. In jedem Fall gab seine farbig vielfältige, vitale Musik gerade für eine solche Ballettkomödie die ideale Anregung.

Kurt-Heinz Stolze

Harmen:

Nun frage ich zum letzten Mahle.

Catharina:

Je so thut doch nun, was ihr nicht lassen könnt, da stehe ich, es währt doch nicht länger, als ich gestorben bin.

Harmen:

Greiff an (Lox und Tito fassen sie an und legen sie in die Wiege und binden sie zu, sie schreyt lästerlich). Nun laß dich zwingen. (Der Junge kommt und wiegt sie, sie schreyt in der Wiege: Schelmen, Diebe und Straßenräuber seyd ihr.) Mein Kind, die Gnaden Thüre ist noch offen,



bessere dich, aus der Wiege ist sonst kein Erlösen.

Catharina:

Laß mich herauskommen und ich will dir das Hertz abstechen.

Harmen:

Heraus mit den Bürsten. (Sie fangen an sie zu bürsten, sie lacht abscheulich und schreit dazu.)

Harmen:

Willstu from werden?

Catharina:

O schlagt mich todt.

Harmen:

Mit einer todten Frau ist mir nicht gedienet, ich verlange eine fromme Frau. (Die Beyde bürsten, er wiegt sie, sie schreyt schrecklich dazu.)

Lox:

Ach Herr, die Frau spricht, sie wil from seyn.

Harmen:

Willstu from seyn?

Catharina:

Ach ja. Ach ja.

Harmen:

Die Worte gehen nicht recht von Hertzen, gehe in das Zimmer und besinne dich, und ihr tragt die Wiege herzu rein, darnach wollen wir mit einander reden, ehe ich mich zu Tode quäle so wil ich dich zu Tode bürsten.

(Aus der 1735 geschriebenen „Bösen Catharina“ des Zittauer Schulrektors Christian Welse, einer sehr freien Nachdichtung von Shakespeares „Taming of the Shrew“.)

SENTENZEN

Es gibt nichts Beglückenderes für einen Mann als die unbedingte Ergebenheit eines weiblichen Gemütes.

Humboldt

Manche Ehefrau steht lebenslang mit dem feurigen Schwert neben ihrem Gatten, um von ihm fernzuhalten,



Spielkarten mit Holzschnitten von Peter Flötner

was nur irgend noch ans verlorene Paradies erinnern könnte.

Esenbeck

Ein Weib ist das Mächtigste auf Erden, und in ihrer Hand liegt es, den Mann dahin zu leiten, wo Gott ihn haben will.

Ibsen

Ich würde der Mann nicht geworden sein, der ich doch bin, wenn mich das Frauenzimmer nicht vollends zugestutzt hätte.

Lessing

Text auf Seite 1 aus Shakespeare/Rothe: „Zähmung der Widerspenstigen“

Herausgegeben von der Generalintendanz der Württ. Staatstheater Stuttgart · Redaktion: Dr. Heinz Knorr

Beschluß des Gedichts von den
Neunerlei Häuten eines bösen Weibes

Wie man dan spricht: Ein fromer man
Ein fromes weib wol zihen kan.
Wo sie blieb aber eigenwillig,
Nicht handelt, das wer gleich und billich,
Wolt dir sein gar nicht untertenig
Sunder unthorham, widerspenig,
Und rumoret noch dir entgegen,
So magstu straffen sie mit schlegel,
Doch mit vernunft und wohlbeschaiden,
Da es unschendlich sei euch baiden,
Also went süs und sauers für,
Wie einem biderman gebür,
Bis ir zu lezt ains fines wert
Dardurch euch hie ind zeit auf ert
Fried, freud und freuntlichkait erwachs
Im ehling stant! das wünscht H a n s S a c h s.

Anno salutis 1539, am 17 tag May

